

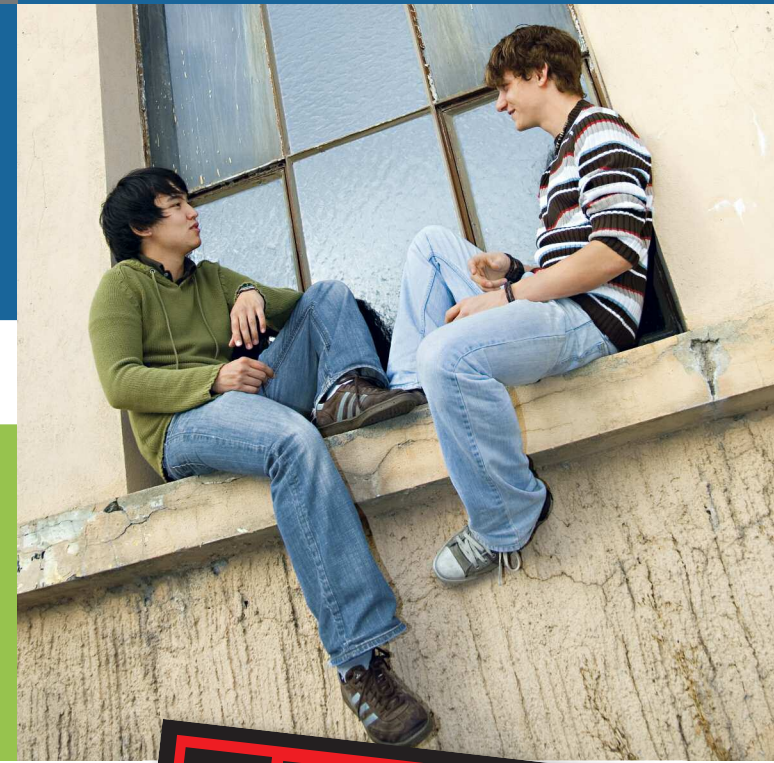
Der Ablauf

1. Die Schule klärt, ggf. in Absprache mit der **Jugendsuchtberatung (JuSuBe)**, ob **FreD** als „erzieherische Maßnahme“ in Frage kommt.
2. Die Schule informiert den Schüler über **FreD** und händigt die Informationskarte aus.
3. Der Schüler vereinbart einen Termin mit der **JuSuBe**.
4. Im Rahmen eines Intake-Gesprächs klärt die Beratungsstelle, ob **FreD** die geeignete Maßnahme ist.
5. Die Schülerin bekommt einen Termin für das Gruppenprogramm und eine Bescheinigung über das Intake-Gespräch.
6. Teilnahme am Kursangebot an drei Abenden in den Räumlichkeiten der **JuSuBe**.
7. Nach einem Abschlussgespräch wird die Teilnahmebescheinigung ausgehändigt.



Suchthilfeverbund Duisburg e.V.

www.suchthilfeverbund-duisburg.de



FreD

Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten in der Schule

Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung

Beekstraße 45 | 47051 Duisburg
Tel. 0203 72 8126 60
Fax 0203 72 8126 70

Öffnungszeiten:
Mo – Do 13:00 bis 16:00 Uhr

Offene Sprechstunde:
Mi 15:00 bis 17:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien U79 und 903 – Haltestelle Steinsche Gasse oder den Buslinien 923, 926, 928 und 933 – Haltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz.

Die Beratungsstelle liegt im verkehrsberuhigten Bereich.
Bitte nutzen Sie die öffentlichen Parkplätze.



Suchthilfeverbund Duisburg e.V.



Warum FreD?

Erziehung und Bildung in der Schule zielen auf die Entwicklung einer selbst- und sozialverantwortlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen.

Anhaltende frühe Verhaltensauffälligkeiten können Indikatoren für eine spätere Suchtentwicklung, Delinquenz und/oder gewalttätiges Verhalten sein. Daher sollten Maßnahmen der Prävention früh durchgeführt werden, um einem negativen Entwicklungsverlauf effektiv vorzubeugen.

Der Suchthilfeverbund Duisburg e.V. bietet über die Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung Prävention, Beratung und die Frühintervention **FreD** an.

Leitidee von FreD

Ist es, jungen Menschen, die wegen des Konsums von Cannabis, Amphetamin, Ecstasy oder Alkohol auffällig geworden sind, frühzeitig ein kurzes, gezieltes Interventionsangebot zu unterbreiten.

Untersuchungsergebnisse belegen, dass bereits durch relativ kurze Interventionen konsumregulierende bzw. gesundheitsfördernde Ergebnisse erzielt werden können. Der Suchthilfeverbund führt seit 2010 erfolgreich Kurse in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, der Polizei und dem Gericht durch.

FreD unterstützt Schulen

mit einem pädagogischen Angebot für Schüler, die durch den Konsum oder Besitz von (illegalen) Substanzen in der Schule auffällig geworden sind.

Die Grundlage für das Handeln bei derartigen Vorfällen bietet der Runderlass zur Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität:

„Soweit sich der Verdacht einer sonstigen strafbaren Handlung (Vergehen) ergibt, hat die Schulleitung zu prüfen, ob pädagogische/schulpsychologische Unterstützung, erzieherische Einwirkungen beziehungsweise Ordnungsmaßnahmen ausreichen oder ob wegen der Schwere der Tat eine Benachrichtigung der Polizei oder der Staatsanwaltschaft erforderlich ist.(...) In Fällen des Verdachts auf Vergehen, wie Besitz oder nicht gewerbsmäßige Weitergabe von geringfügigen Mengen von Betäubungsmitteln soll möglichst die Sucht- und Drogenberatungsstelle einbezogen werden.“

(Gem. RdErl. Zur Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität, 22.08.2014, vgl. Ministerialblatt, MBl.NRW. Ausgabe 2014 Nr.25 vom 5.9.2014 Absatz 3.2.3)

Das FreD-Angebot zielt ab auf...

- Informationen über Substanzen, deren Wirkungen und Risikopotenziale
- Reflexion des eigenen Umgangs mit Substanzen und der zugrunde liegenden jeweiligen Entstehungssituation
- Konfrontation mit den persönlichen Grenzen sowie den Folgen des eigenen Suchtmittelkonsums
- Befähigung zu eigenverantwortlichen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Selbst- und Fremdeinschätzung sowie der persönlichen Risikowahrnehmung
- Auseinandersetzung mit Einstellungs- und Verhaltensänderungen
- Information über Angebote und Arbeitsweisen der Jugendsuchtberatung

FRÜHINTERVENTION



BEI ERSTAUFFÄLLIGEN
DROGENKONSUMENTEN